

Baron Rouffier, nachdem er eine halbe Million Francs verpfändet hat, erschossen. — Das Gerücht, daß der verstorbenen päpstliche Leibarzt Caccarelli von einem Verwandten und einer Dame vergiftet worden sei, soll sich, wie die „N. Fr. W.“ berichtet, wie voraussehen war, als Nachakt herausstellen und das Wert eines jungen Mädchens sein, die vor 5 Jahren zu dem Sohne des verstorbenen Arztes in sehr nahe Beziehungen stand und ihn demnach beherrschte, daß der Vater ihn nach Australien schickte. Der vertriebene junge Mann nahm Veranlassung an und ist jetzt zweiter Capitän eines Indienfahrers der Navigations generale und Familienminister. Das Mädchen scheint aber das Gesicht der Bitterkeit über die Trennung von ihm noch nicht verwinden zu haben. — Wie übrigens jetzt die Abendblätter melden, hat die Autopsie der Leiche des päpstlichen Arztes Caccarelli keinerlei Spur von Vergiftung, vielmehr eine natürliche Todesart ergeben.

Zur Tagesgeschichte.

Neapel, 23. März. Von pompantener Seite wird dem „Norddeutschen Courrier“ Nachfolgendes mitgeteilt: Kaiser Karl dem VII. war bei seinem Regierungsantritt 1742 von dem Grafen Friedrich Karl zu Stolberg — Gederu die Bitte um Erhebung des Hauses Stolberg in den Reichsfürstentum unterbreitet worden. Das Gesuch wurde durch eigenhändige Resolution des Kaisers vom 18. Februar 1742 gewährt. Nachdem der Graf Christian Ernst zu Stolberg — Bernigerode, das damalige Haupt des Hauses Stolberg — Bernigerode, dessen Bruder der Graf Friedrich Karl zu Stolberg — Gederu war, Abenten gegen diese kaiserliche Genehmigung erhoben, traten die Häuser Stolberg — Stolberg und Stolberg — Neßla der Frage überhaupt damals nicht weiter näher, und kam die kaiserliche Entscheidung für die Häuser Stolberg — Bernigerode, Stolberg — Stolberg und Stolberg — Neßla infolge dessen nicht zur Wirklichkeit, vielmehr wurde das kaiserliche Diplom nur für den Grafen Friedrich Karl zu Stolberg — Gederu und sein Haus, welches im Jahre 1804 ausstarb, ausgestellt. Se. Majestät der Kaiser und König haben jetzt, auf die vorgetragene Bitte, auch für die Häuser Stolberg — Stolberg und Stolberg — Neßla, nachdem dies für das Haus Stolberg — Bernigerode schon im Herbst 1890 geschehen, und in gleichem Umfange, wie für dieses, der kaiserlichen Entscheidung von 1742 Gültigkeit Folge zu geben und den regierenden Grafen zu

Stolberg — Stolberg und Stolberg — Neßla und Höheren Häuser die Genehmigung zur Führung des kaiserlichen Titels und des Prädicats „Durchlaucht“ zu erteilen gerüht. Auf Grund dieser Allerhöchsten Genehmigung werden fortan Se. Erlaucht der regierende Graf mit hoher Gemacht den Titel Fürst und Fürstin, sowie der Erbprinzen eines Erbprinzen und die übrigen Kinder denjenigen von Prinzen und Prinzessinnen zu Stolberg — Neßla führen. In gleicher Weise werden die kaiserlichen Behörden, Verwaltungen und Beamten von jetzt an die Bezeichnung als „Fürstliche“ annehmen.

Galle, 25. März. Die von den Kreisern der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt entsandten Delegierten stellen sich auf das Tivoli-Programm vom 18. Februar und stellen die Organisation des „Bundes der Landwirte“ für diese Landestelle fest.

Nordhausen, 24. März. Der „Reichsanzeiger“ läßt: Einem unter dem Vorsitz des Herrn Rudolf Schölke zu Nordhausen zusammengetretenen Komitee ist die Erlaubnis zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Hahle nach Ellich bezüglich des preussischen Staatsgebietes erteilt worden.

Goslar a. S., 24. März. Eine neue landwirtschaftliche Zeitschrift erscheint unter dem Titel „Landwirtschaftliches Zentralblatt für das Herzogtum Braunschweig und die Provinzen Hannover, Hesse und Sachsen-Thüringen von April ds. Js. an im Verlage von Ernst Angerstein in Goslar. Bestellungen nehmen schon jetzt zum Preise von 1,50 M. pro Vierteljahr alle Postanstalten wie Buchhandlungen an.

Berlin, 25. März. Durch den plötzlichen Tod des Herzogs von Vohrfort ist die Gemalin des englischen Botschafters Sir Edward Maitland, eine Schwester des Verstorbenen, in tiefe Trauer verfallen worden. Wie es heißt, wird sich das Botschafterpaa am Sonntag nach London begeben.

Russland.

Paris, 25. März. Eine in Berlin erscheinende Korrespondenz (Allg. Reichs-Korresp.) hatte zuerst die Nachricht gebracht, daß monsieur „X.“, der nach den Enthüllungen des Herrn Andrieux ein mit vielen Fehls. gespickter Panamist sein soll, in der Person des Sohnes des Präsidenten der Republik zu suchen sei. Diese Meldung war auch in Pariser Blätter, u. a. in den „Eclair“, übergegangen. Herr Ernst Carnot veröffentlicht nun in diesem Blatt folgende Erklärung:

Ihr Blatt entlehnt einem deutschen Blatte eine gehässige Verleumdung über mich. Dieses Blatt infirmiert, daß ich im Jahre 1888 Empfänger eines Chefs der Panamagellschaft gewesen sei; da sie sich um Ego dieser infamen Lüge gemacht haben, so bitte ich, dies mein förmliches und absolutes Dementi wiederzugeben. Im Jahre 1888 war ich 21 Jahre alt; ich lag auf den Händen der Bergwerksfachleute, aber in keinem Alter bestimmt man seine Hände, wenn man den Namen Carnot trägt.

Neuen, 25. März. Das hier gegen den deutschen Beterinärarzt Kurz wegen angeblicher Spionage eingeleitete Verfahren, ist eingestellt worden. Kurz soll ausgewiesen werden.

Brüssel, 25. März. Nächsten Sonntag findet hier eine Versammlung sozialistischer Führer Belgiens, Frankreichs, Deutschlands und Englands zur Ausarbeitung der Tagesordnung für den nächsten internationalen Sozialistenkongress statt. Bebel und Liebknecht werden die deutschen Sozialisten vertreten.

London, 25. März. Der Herzog von Bedford ist gestern, 41 Jahre alt, am Herzschlage gestorben.

Konstantinopel, 25. März. Hier zirkuliert die allerdings unfotografierbare Nachricht, daß Mustafa, der Fürst von Montenegro, wohnsitzig geworden sei und unerhörte Grausamkeiten gegen seine nächsten Umgebungen begangen habe.

Paris, 25. März. Der Korrespondent des Berliner Tageblatts, Brandes, ist auf Befehl des Ministers des Innern ausgewiesen worden.

Petersburg, 25. März. Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Swabia wird bis Ende Mai dauern. Der Hofbericht behauptet die völlige Genesung des Großfürsten Georg.

Brüssel, 25. März. Das im Gehölz von Cornillon bei Seraing entdeckte Dynamit rührt teilweise aus deutschen Fabriken her. Es ist kein solches, wie es in Seraing und Lüttich umgebung gebraucht wird.

Privatbedarf in Herren- und Frauenstoffen, Cheviots, Kammgarn, Tuche, Buckskin, à M. 1,75 per Meter, versendet in einzelnen Metern an Fernmann das Buchh.-Fabr.-Depot **Oettinger & Co. Frankfurt a. M.** Muster in reichster Auswahl bereitwillig franco ins Haus.

Bekanntmachungen.

Pat.-H.-Stollen
Stets scharf!
Kronentrift unmöglich.
Das einzig Praktische
(in glatte Fahrbahnen.
Preislisen und Zeugnisse gratis
und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Gasthof = Verkauf oder Vertausch.

Ein rentabler und sehr flotter Gasthof ist mit sämtlichem Lebewand und toten Inventar zu verkaufen. Forderung 55 500 M. Anzahlung 15 000 M. Auch wird eine gute Fleischerei oder dazu passendes Haus angenommen.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl. Vermittler verbeten.

M. 5,00. Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten. **M. 5,00.**

„Berliner Neueste Nachrichten“
Unparteiische Zeitung.
2 mal täglich (auch Montags).

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräber Straße 41.

S (Gratis) Beiläuter:

1. „Deutscher Hausfreund“, illustrierte Zeitschrift v. 16 Druckseiten, wöchentlich.
2. „Illustrierte Monatszeitung“, wöchentlich mit Schnittmuster, monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Berufungsblatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftl. Zeitung“, vierzehntägig.
6. „Die Hausfrau“, do.
7. „Produkten- und Waren-Marktbericht“, wöchentlich.
8. „Deutscher Rechtspiegel“, Samml. neuer Gesetze u. Reichsger. Entsch.; nach Bedarf.

Schnelle, ausführliche und unparteiische polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführl. Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- u. Gerichts-Nachrichten. — Eingehende Nachrichten über Kunst, Kunst und Wissenschaft. — Ausführl. Handelsteil. — Vollständigstes Kursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine u. Zivilverwaltung, sofort und vollständig.

Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

In Roman-Feuilleton erscheint mit dem neuen Quartal:
„Der Herr im Hause“, humoristischer Roman von **H. V. Schumacher.**
Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben vortreffliche Wirkung: Preis für die 6spaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probenummern gratis und franko!

Wer an **Husten, Heiserkeit, Katarrhen** etc. leidet, nehme einige Male täglich 4—5 Stück

Sodener Fay's ächte Mineral-Pastillen
in heißer Milch aufgelöst, auch einige Pastillen, die man nach einander im Munde zergehen läßt, sind von besserer Heilwirkung.

Sodener Fay's ächte Mineral-Pastillen
werden vielfach nachgeahmt. Wer in sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben will, verlange ausdrücklich Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise v. 85 Pf. pro Schachtel.

P. P.
In meinem Verlage erschien:

1. Vesperbüchlein,
Liturgien für Vesper-Gottesdienste mit einem Anhang von Psalmen, Antiphonen und Verskeln,
abwechslend mit denen, so im Texte vorhanden sind, zu gebrauchen,
zur Förderung heiliger Andeutung dargeboten für evang.-luth. Gemeinden von **Pastor Vorhauer, Wolfsburg.**
7 Bogen. Preis 50 Pf.

Um die Anschaffung auch kleineren Gemeinden zu erleichtern, werden auch einzelne Bogen in beliebiger Anzahl abgegeben und zwar:
Inhalt: Bogen 1: für die Adventszeit, Weihnachtszeit, am Sylvesterabend. Bogen 2: am Epiphaniastage, nach Epiphania, für die Sonntage von Septuagesim bis Oktave. Bogen 3: für die Freitage in der Fasten, für die Sonntage Jubila und Palmareum, am Gründonnerstage, am Karfreitage. Bogen 4: am Ofterfest, nach Oftern, am Bußtage, am Himmelfahrtstest (und für die Wartzeit), am Pfingstfest. Bogen 5: an Trinitatstest, nach Trinitatis, an Totentest, am Missionsfest. Bogen 6: Psalmen, nach andere Festantypen und etliche Verskeln.

2. Geistliches Niederbüchlein,
Geistliche Lieder für christliche Häuser, Schulen, Vereine und Anstalten,
herausgegeben von **R. Bor,** Pfarrer in Stentisch.
Zweite vermehrte Auflage. Preis 20 Pf.

Die Herausgabe dieses Büchleins ist einem praktischen Bedürfnis entsprungen und etinet sich daselbe namentlich zur Pflege christlichen Gesanges und Zusammenkünfte.
Das Büchlein dürfte für Schulen und kleine Vereinigungen in Stadt und Land eine willkommenes Gabe sein, und empfiehlt sich daselbe zur direkten Anschaffung in größerer Anzahl und Wiederabgabe an die Interessenten.

Bernigerode. **B. Angerstein.**

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers.

VII. Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 13. und 14. April 1893.

Lose zum Nennpreis à 3 M. (Borte und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.

Gewinne	M.
1 à 90 000	= 90 000
1 à 30 000	= 30 000
1 à 15 000	= 15 000
2 à 6 000	= 12 000
5 à 3 000	= 15 000
12 à 1 500	= 18 000
50 à 600	= 30 000
100 à 300	= 30 000
200 à 150	= 30 000
1000 à 60	= 60 000
1000 à 30	= 30 000
1000 à 15	= 15 000

3372 Gewinne = 375 000 M.

Bestellungen auf Lose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Locales.

Die Konfirmation hat am Sonntage in unserer Stadt stattgefunden und im Hinblick darauf scheint es angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß junge Leute, welche ihren Schwur verlesen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitverhältnis zu treten, sich in ihrer Heimat schon mit dem in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Arbeitssuche zu versehen haben, da zur Ausstellung derselben die Zustimmung ihres Vaters oder Vormundes nötig ist. Die Erfahrung hat gelehrt, daß dies in vielen Fällen unterlassen wird und dadurch den Eltern und Vormündern nachträgliche Beiterungen und Unkosten entstehen.

Rabeland, 25. März. Am letzten Sonnabend feierte der hiesige Landwehr-Verein, welcher nummehr etwa 60 Mitglieder zählt, im Hallbaur'schen Hotel „Zur Her-

mannshölle“ sein zweites Stiftungsfest. Die von Herrn Lieutenant der Reserve Duhof, dem Präsidenten des Vereins, im Laufe des Festabends gehaltenen gütigen Rede fand den größten Beifall der Anwesenden und kräftig stimmten Alle mit in das zum Schluß auf unsern obersten Kriegsherrn, Kaiser Wilhelm II., ausgebrachte Hoch ein. Auf unsern Landesherren, Prinz Albert von Preußen, brachte später Herr Oberförster Stolze ein Hoch aus.

Nachdem verschiedene theatralische Aufführungen stattgefunden hatten, ging der Ball vor sich und blühten die Mitglieder des Vereins mit den Angehörigen bis zum frühen Morgen in gemüthlicher Stimmung vereint. Die von Blankenburg engagierte Militärmusik befriedigte in ihren Leistungen sehr. Es zeigte sich auch wieder, wie sehr geeignet die Hallbaur'schen Lokalitäten wegen ihrer Veräumlichkeit zur Abhaltung derartiger größerer Festlichkeiten sind;

die Bedienung war eine in jeder Beziehung gebiegene, wie man es bei Herrn Hallbaur nicht anders kennt.

Wie bereits gemeldet, fand am verfloffenen Sonntage im Königlichen Hotel in Rabeland die Wahl des neuen Gemeindevorstehers statt. Von den abgegebenen 114 Stimmen entfielen 104 Stimmen auf den Woblfischermüller und Hotelbesitzer Herrn Friz Hallbaur, welcher also am 1. April sein Amt antreten wird. Hallbaur funktionirte ab vorigen schon früher 6 Jahre lang als Vorsteher hiesiger Gemeinde und beweist die Wiederwahl, ein wie großes Vertrauen genannter Herr genießt. Uebrigens erfreut sich Herr Hallbaur in seiner Stellung bei den hiesigen Gemeindefreien, welche er nun schon eine lange Reihe von Jahren bekleidet, wegen seiner besonderen Thätigkeit auch großer Beliebtheit bei seinen Vorgesetzten.

Des Karfreitags wegen bitten wir Inserate für die nächste Nummer bis heute (Mittwoch) Abend 7 Uhr einzureichen.

Exped. des „Harz-Voten.“

Zurückgekehrt vom Grabe unserer untergebliebenen Mutter, Auguste Angerstein, welche nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse nach langen schweren Leiden am 17. d. Mis im Alter von 68 Jahren in die Ewigkeit abberufen, sagen wir hiermit auch zugleich bei unserm trübem Schicksal von hier unsern herzlichsten Dank und Lebenswohl. Besondere auch dem Herrn Pastor Bittel für die so reichlichen Worte am Grabe und dem Herrn Dr. Beshe für die opferwilligen Bemühungen herzlichsten Dank.

Rothschütte, den 23. März 1893.
August u. Louise Angerstein.

Elbingerode, den 28. März 1893.
Der Magistratsrat aufgestellt und von der Stadtvertretung genehmigter Haushaltsplan der hiesigen Stadt für das Jahr 1893/94 liegt auf Grund des § 74 des Verfassungs-Statuts vom 1. April d. J. an auf vier Wochen zu jedes Theilhaftigen Einsicht in dem Rathhause aus.

Der Magistrat.
Hauff.

Elbingerode, den 28. März 1893.
Die Erhebung der Kommunalsteuer bei der hiesigen Kammerkasse pro 1. April 1893 wird nicht in der ersten Hälfte des Monats April d. J. stattfinden, sondern um in der Zeit vom 1. bis 15. Mai d. J.

mit den pro April fälligen Steuern vorgenommen werden.

Es wird dieses mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß vom Monat Mai d. J. an in den folgenden Monaten die oben genannten Steuern wieder in der gewöhnlichen Weise vom 1. bis 15. eines jeden Monats erhoben werden.

Der Magistrat.
Hauff.

Vor Kurzem sind von der Kirchenplantage an der Waldbreite mehrere Bäume gestohlen worden.

Demjenigen, welcher den Dieb so zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann, wird eine Belohnung von

Zwanzig Mark

damit zugesichert.

Elbingerode, am 27. März 1893.
Die Synodi der Sühngemeinde.

Kirchen-Chor.

Am Gründonnerstage, Nachmittags 5 Uhr, Hauptprobe in der Kirche.

Hafers- und Roggenstroh, auch Hädel und Saatgetreide, als: Sommerroggen, Weizen, Erbsen und Hafer empfiehlt zu mäßigen Preisen

L. Schaper.

Herzinnigsten Dank für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme zur Konfirmation unseres Sohnes August sagen hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten.

A. Müller u. Frau.

Derzlichen Dank allen Gratulanten, welche zum Tage der Einsegnung Martha's sich unserer freundschaftlich und zahlreichst erinnern.

Förster Müller u. Frau.

Für die zahlreichen Gratulationen von Nah und Fern bei der Konfirmation unseres Sohnes sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Friz Henze und Frau.

Theile meinen werthen Kunden von Elbingerode und Umgegend hierdurch ergehen mit, daß sich meine Wohnung von jetzt ab im Hause des Herrn Dr. Beshe befindet.

Marie Kohlusch,
Puggelschäft.

Männer-Turn-Verein Germania.

Am 2. Osterfeiertage, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Schröbter in den Birken

Konzert und Ball

verbunden mit Theater, turnerischen Leubungen und Gesangsvoorträgen; letztere unter Mitwirkung auswärtiger Sänger. Nichtmitglieder haben Zutritt gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. Alles Nähere durch die Programme.

Zu zahlreichem Besuche laßt ergebeu ein

Der Vorstand.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme durch die reichen Glück- und Segenswünsche bei der Konfirmation unserer Tochter sagen wir Allen hierdurch unsern innigsten Dank.

Familie Münchhoff.

Innigsten Dank Allen, die uns zum Tage der Konfirmation unserm Sohnes durch ihre Glückwünsche beehrt haben.

Sr. Saagen u. Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche bei der Konfirmation unserm Sohnes Otto sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Rothschütte, den 26. März 1893.
Carl Dieckmann und Frau.

Thier-Handel, Allgemeines Anzeigen-Blatt

für Kauf und Verkauf von Hunden, Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Geflügel, Bienen, Fischen, landwirthschaftlichen Geräthen und Producten.

Volks-Blatt für Land- und Hauswirthschaft, Gartenbau, Obst-Kultur, Viehzucht und Viehhandel.

finden Anzeigen die werthe und vortheilhafteste Verbreitung.

Der „Thier-Handel“ wird nur von einem tauffähigen, sich interessirenden Publikum gelesen, ist in Jagd-, Forst- und landwirthschaftlichen Kreisen, auf Dörfern, Gütern, Fabriken, Mühlen, Förstereien, aber ganz Deutschland sehr verbreitet. Einen besonderen Werth erhält der „Thier-Handel“ für die Interessenten durch seine in großer Anzahl stattfindende Vernehmung an die Vorstände der Schlachthäuser und an die Vorstände der landwirthschaftlichen und Geflügel-Vereine, an sämtliche Offizier-Casinos in Preußen und durch das Massen-Auslesen in Fach-Ausstellungen. Man abonnirt bei allen Post-Anstalten zu 50 Pfg. pro 1/2 Jahr. Für Inserate kostet die Spaltenzeile 20 Pfg. Alle Aufgebungen erbeten an

Verlag des „Thier-Handel“,
Berningerode.

In Elbingerode nimmt Abonnements und Inserate an

G. Kohlusch.

Wiesen-Verkauf.

Mittwoch, den 5. April d. J. Abends 8 Uhr.

sollen im Hotel „Zum goldenen Adler“ hier bei den Erben des weil. Schmiedemeisters Friedrich Vogeleh hieselbst gehörigen, im Hainholz belegenen, 84 A 28 qm und 49 A 23 qm große Wiesen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Koch, Auktionator

Etwa 2 1/2 Morgen Karloffsland hat in kleinen Parzellen abzugeben

A. Hartung, Vornberg.

Am 1. Oftertage

Konzert.

Am 2. Oftertage

Konzert und Tanz,

angeführt von der berühmten Familie Siebert.

Hierzu laßt freundlichst ein

W. Polzhausen, Gastwirth,
Königshof.

Tapeten

in großer Auswahl und neuen Mustern hält auf Lager vorräthig zu billigen Preisen.

W. Kutz.

Hente frisch geschlachtetes

Roskfeisch,
Schlach- und Bratwurst, Leberwurst, Salze Schinken und Speck zu haben

Karl Grimm,
Roskschlächter.

Musikalische Jugendpost

enthält Biographien von Tonkünstlern, Erzählungen, Humoresken, belehrende Artikel, Theaterstücke, Spiele, Rätsel, Musikstücke für Klavier und Violine, Lieder u. a. (Preis Mark 1.80 vierteljährlich) Probe-Nummern gratis und franco durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie vom Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Gemeinlicher Gottesdienst.

Elbingerode. Karwoche. Dültenorte.

Gründonnerstag Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt P. sec. Bittel.	Rothschütte Vorm. 9 1/2 Uhr Bestunde L. Wedde
Karfreitag Vorm. 8 Uhr Beichte P. sec. Bittel.	Königshof „ „ „ „ L. Köntg.
„ „ 9 1/2 Uhr Predigt P. prim. Erwe.	„ „ „ „ „ „ L. Erbling.

Kirchenchor. Nachm. 1 1/2 Uhr Predigt P. sec. Bittel.

Heil. Abendmahl: Karfreitag, Anmeldungen bis Gründonnerstag Nachmittags 4 Uhr erbeten.

Sämereien

aller Art für Gartenbau zu haben bei Frau Breusteb geb. Probst.

Billig u. gut!

„Amerikaner“ Cigaretten 500 St. nur M. 4.50
„Univerfal“ „ „ „ „ „ „ „ „ 5.50
„Germania“ „ „ „ „ „ „ „ „ 7.50
„Sabanillo“ „ „ „ „ „ „ „ „ 8.50
Kein Format, sehr beliebt nur gegen Nachn. 100 Cigaretten hochlein von 50 - 250 Pfg. das Hundert. Probefendung nicht unter 500 Stück zu Engrospreis.

R. Dress, Braunsberg o. L. Cig. Fabrik

Hierzu 1 Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Kohlusch in Elbingerode.

Der Harz-Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Kopypapier oder deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Wernigerode bei B. Angerstein bis Montage und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 25.

Mittwoch, den 29. März.

1893.

Berlin, W. 14. März 1893.

Bekanntmachung.

In Tientsin (Schna) wird am 1. April eine Kaiserlich Deutsche Postagentur eröffnet. Der Geschäftsbetrieb derselben erstreckt sich auf gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, auf Postanweisungen und Postpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 5 Kilogramm, sowie auf die Annahme und Ausführung von Zeitungsbestellungen. Während derjenigen Zeit des Jahres, in welcher die Schiffahrt zwischen Schanghai und Tientsin durch Frost unterbrochen ist — in der Regel Dezember, Januar, Februar — kann eine Beförderung von Postpaketen auf der Strecke zwischen Schanghai und Tientsin nicht erfolgen. Die in dieser Zeit in Schanghai eintreffenden Postpakete für Tientsin müssen daher bis zur Wiederöffnung der Schiffahrt in Schanghai lagern.

Reichs-Postamt, I. Abteilung.

Politische Wochenrevue.

Eine recht interessante Wahl wagholt sich in dem Reichstagswahlkreis Elbe-Meßede-Urnberg. Der Wahlkreis wurde sonst stets als eine feste Hochburg des Zentrum betrachtet, und ist auch diesmal der liberalen Reformwahl gegen viele Stimmen Mehrheit im ersten Wahlgang zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden. Aber Herr Fusaugel gehörte nicht nur nicht dem engeren Verbande der Zentrumspartei an, sondern der Zentrumsabgeordnete Dr. Lieber hatte sogar die ungewohnte Erklärung abgegeben, daß die Fraktion Herrn Fusaugel, sollte er gewählt werden, nicht als Mitglied aufnehmen werde. Herr Fusaugel wurde doch gewählt, überlegte den offiziellen Zentrumskandidaten um das Ansehen der Partei beachten, daß die militärischen Forderungen auf einem wohlbedachten, in sich geschlossenen Plane beruhen. Wären wir zurück auf die Zeit, als die ersten Nachrichten über den Inhalt der Vorlage erschienen — wie viel Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Vorlage, welche Vermittlung über die neuen finanziellen Anforderungen war da vorhanden! Es war ein außerordentlich mühsames Werk, die Zweifel eines anderen zu überwinden und die Ueberzeugung in immer weitere Kreise bringen zu lassen, daß nicht nur der Vergleich mit den militärischen Anstrengungen unserer Nachbarländer eine Verstärkung unserer Wehrkraft der Zahl nach erfordert, sondern auch daß unsere Wehrorganisation an Notbehelfen und Mängeln leidet, die in der Wahlperiode für sehr bedrohlich werden könnten. Diese Arbeit der Aufklärung ist von den offiziellen Vertretern der Vorlage, dem nächst von sachverständigen Beurteilern wie den Generalen v. Leszczynski und Frhr. v. d. Goltz und endlich auch von einem Teile der Tagespresse mit zweifellos glücklichem Erfolge getan worden.

Zur politischen Lage im Reich.

Als eine Frucht der Kommissionsberatungen über die Militärvorlage dürfen wir, obgleich sie kein greifbares Ergebnis geliefert haben, die Einigkeit aller unbefangenen Urteiler ohne Ansehen der Partei beachten, daß die militärischen Forderungen auf einem wohlbedachten, in sich geschlossenen Plane beruhen. Wären wir zurück auf die Zeit, als die ersten Nachrichten über den Inhalt der Vorlage erschienen — wie viel Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Vorlage, welche Vermittlung über die neuen finanziellen Anforderungen war da vorhanden! Es war ein außerordentlich mühsames Werk, die Zweifel eines anderen zu überwinden und die Ueberzeugung in immer weitere Kreise bringen zu lassen, daß nicht nur der Vergleich mit den militärischen Anstrengungen unserer Nachbarländer eine Verstärkung unserer Wehrkraft der Zahl nach erfordert, sondern auch daß unsere Wehrorganisation an Notbehelfen und Mängeln leidet, die in der Wahlperiode für sehr bedrohlich werden könnten. Diese Arbeit der Aufklärung ist von den offiziellen Vertretern der Vorlage, dem nächst von sachverständigen Beurteilern wie den Generalen v. Leszczynski und Frhr. v. d. Goltz und endlich auch von einem Teile der Tagespresse mit zweifellos glücklichem Erfolge getan worden.

Trotz der unermüdeten günstigen Wendung in der Volksstimmung, die selbst von freisinnigen, aber von dem Prestigehau des Abgeordneten Richter unabhängigen Organen ausgesprochen wird, begegnet man doch hier und da der Ansicht, daß bei anderem Verfahren noch mehr hätte erreicht werden können. So heißt es z. B. die Regierung hätte die zweiwöchige Dienstzeit nicht gleich „anbieten“ sondern als Gegenstand eines Kompromisses aufschreiben sollen. Allein in so wichtigen organisatorischen Fragen darf nach der historischen Erfahrung, die der obere Kriegespart in Preußen und Deutschland einnimmt, auch nicht der Schein aufkommen, als läge sich die Militärverwaltung schieben, als müßten ihr zufällige Erleichterungen in der persönlichen Dienstleistung erst abgehandelt werden. Die Darstellung von diplomatischen Künsten gegenüber dem Parlament, die sich mit einer ethischen Politik nicht vertragen, fällt uns auch dazu, daß noch bis vor kurzem von Manchem verlangt wurde, die Vorlage sei von vorn herein auf größere Weirichte, auf das Abhandeln eingerichtet, oder es werde doch wenigstens der Reichstangler einer der widerstrebenden Parteien ein Tauschobjekt etwa dem Zentrum das Fuhlenegier — zu bieten haben. Man hat sich in dem einen wie in dem anderen Falle geäußert: die militärischen Forderungen und namentlich die für die zweiwöchige Dienstzeit aufgestellten Bedingungen sind vollkommen erst gemeint. — In der freisinnigen Partei sind fast alle Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten, gerade in der Militärfrage wird das unbeschränkte Kommando des Abg. Richter drücken empfunden. Das Zentrum droht durch das Eindringen radikaler Elemente gelodert zu werden und kann nicht mindigen, die Erfahrungen, die es bei den letzten Nachwahlen mit Disziplinlosigkeit der Wähler gemacht hat, zu vernachlässigen. Die Mittelparteien haben in einer solchen Zeit neuer radikaler Strömungen mit ihren vermittelnden Tendenzen einen schweren Stand. Am besten stellt die konservative Partei da, sie hat sich eine neue Organisation gegeben, die tief gehende agrarische Strömung kommt ihr zu Gute, und sie hat alle Patrioten, die die volle Ausnutzung der nationalen Wehrkraft wollen, auf ihrer Seite. Freilich wird der radikale Antimilitarismus, der alle Parteien und namentlich die ausgesprochen philosophischen

bedroht, auch sie in manchen Wahlkreisen nicht unerschont lassen.

Man hat eine etwaige Reichstagsauflösung als einen Sprung ins Dunkle bezeichnet. In der That könnte es in vielen Wahlkreisen zu überraschenden Ergebnissen kommen und unter der einzigen Parole für die Militärvorlage könnten Erscheinungen hervortreten, die aus schlichten von den Zentralkreisen der Parteien unabhängigen Anregungen entsprungen wären und sich in das alte Parteiwesen kaum einfügen läßen. Wer aber den ganzen Ernst der Lage erfassen will, der muß vor Allem bedenken, daß sich nach den Erklärungen der berufensten Stellen unsere Wehrkraft nicht mehr in einer, auch nur einem der möglichen Gegner überlegen Verfassung befindet und daß hiernach eine Ablehnung der verlangten Reform möglicherweise zu schweren Konflikten, sicherlich aber zu einer gefährlichen Schwächung des Ansehens des Reichs und damit auch der Friedensausichten führen müßte. Die schlägliche Ausrückung, daß wir zu arm seien, um unsere militärische Uebermacht zu behaupten, darf nicht obliegen.

Die parlamentarischen Diskussionen sind angebrochen. Möge sich allenthalten der erste Wille der besonnenen und patriotischen Wähler zu Gunsten der Vorlage fundieren, damit die Abgeordneten zur zweiten Lesung im Plenum mit der Ueberzeugung zurückkehren, daß es nicht möglich sei, einen solchen schweren Wahlkampf heraufzubekommen.

A. In der öffentlichen Sitzung des Wernig Königl. Amtsgerichts am 23. d. M. Abteilung für Strafsachen, in welcher Herr Amtsrichter Schilling den Vorsitz führte und welcher die Herren Baummeister Bruns von hier und Fuhrmann Voligt aus Drübeck als Schöffen betheiligte, kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Der Sohn und die Tochter eines bereits verurteilten Handlungsmannes und die Tochter eines Arbeiters, sämtlich aus Hasserode, sollen am 9. Februar in dem hiesigen Forstrevier Hasserode eine Fichten-Stange abgehauen haben. Sie wurden aber sämtlich von der Anlage des Forstbetriebs wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Dem einen Beschuldigten wurden wegen fahrlässiger Anlage die Rollen aufgelegt.

2. Ein Dachdecker von hier und zwei Töchter eines Arbeiters aus Jfenburg haben, wie sie selbst zugeben, im hiesigen Revier Jfenburg 1 Partie Birken Ruten abgehackt. Es wurde deshalb ein Zver von ihnen zu 3 Mark oder 2 Tage Gefängnis und zum Werdelsch verurteilt. Auch wurden die gebrauchten Messer eingezogen.

3. Ein schon vielfach verurteilter Arbeiter aus Hasserode soll anfangs Februar im hiesigen Revier Hasserode eine grüne Fichten-Stange abgehauen und entwendet haben. Er wurde sühlig beurlendet und wegen Forstdiebstahls im 3. Rückfälle zu 3 Mark oder 2 Tage Gefängnis, zum Werdelsch und zu einer Zusatzstrafe von 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

4. Ein Arbeiter aus Jfenburg soll an einem Tage des Februars am Jfenburger Revier Hirten-Walden hede entwendet haben. Er wurde aber freigesprochen, da nicht der Angeklagte, sondern ein Anderer der Thäter ist, wie sich während der Verhandlung herausstellte.

5. Ein Arbeiter aus Drübeck, jetzt ohne Domicil, der schon vielfach wegen Diebstahls u. s. w. auch schon mit Justizhausstrafe verurteilt ist, soll eine Quantität Weiden von stehenden Bäumen entwendet haben. Der Angeklagte ist gefänglich und wird auf Grund des 2- und 3-jährigen Polizeigesetzes zu einer jetzt verbüßenden Strafe von 2 Wochen noch zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

6. Ein hiesiger schon verurteilter Mauerer ist angeklagt, am 29. Januar bei Wernigerode ein Mädchen beleidigt zu haben. Er wurde mit 10 Mk. oder 3 Tage Gefängnis bestraft.

7. Ein Kalkarbeiter aus Nübeland steht unter der Anklage, in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember v. J. einen anderen Arbeiter mit der Begehung eines Verbrechens bedroht, und hieselben mit der Faust und einem Stode geschlagen zu haben. Er wurde sühlig beurlendet und mit 30 Mk. Geldbuße oder 10 Tage Gefängnis bestraft. Auch wurden gegen den Angeklagten wegen ungebührlichen Verhaltens vor Gericht auf eine sofort vollstreckbare Gefängnisstrafe von 3 Tagen erkannt.

8. Eine hiesige Frau soll am 9. März vor ihrem Hause den Schmutz nicht weggeschafft, sondern andere zugelegt haben. Sie wurde der Uebertretung der Straßenpolizeiordnung sühlig beurlendet und zu einer Geldbuße von 2 Mk. oder 1 Tag Haft verurteilt.

9. Ein hiesiger Arbeiter steht unter der Anklage, an einem Tage sich ungebührlich auf dem Banke des Brennereibesitzers Wegerer befunden und trotz Aufforderung nicht entfernt zu haben. Er wurde deshalb wegen Hausfriedensbruchs zu einer Geldbuße von 20 Mk. oder 5 Tage Gefängnis verurteilt.

Sieben Fälle mußten vertagt werden und wurde deshalb eine außerordentliche Sitzung des Gerichts für Mittwoch, den 29. d. Mts., angelegt.